

# Der Pfad in die Steinzeit

Eine Tour durch Natur und Geschichte

So bleiben wir gebannt im Wald: Geben den Bäumen rechts und links des Weges ihre Namen, umarmen auch mal mit den Kindern einen dicken Stamm, fühlen und beschreiben die Rinde, schnuppern mit ihnen immer wieder am Boden, ehe wir die Kreisstraße erreichen, die vom Weiler Schreckensee nach Vorsee führt. Wieder können wir eine Thementafel studieren, die uns einiges über die Häuser der Steinzeit verrät – über das Leben von Mensch und Tier „unter einem Dach.“ Ein schöner Pfad führt uns endlich hinunter zum Schreckensee – eine Naturidylle die ihresgleichen sucht. Mit dem See, den Fischen, der mystischen Stimmung und



Kinder müssen Hütten bauen!

Redaktion und Text: Dr. Rudi Holzberger  
Fotos: Gerhard Tempel, Adobe Stock, Landesamt für Denkmalpflege im RP Stuttgart  
Illustrationen: Rainer Weishaupt (Steinis), buntherhund Illustration KLG  
Gestaltung: grafik.brandner



Jagd mit Pfeil und Bogen auf Vögel

dem Märchenwald, der sich mit dem See vereint. Und den wir ganz erleben können, wenn wir dem schmalen Pfad durch Gebüsch und über Wurzeln folgen, quer durch eine feuchte Wildnis, die keinen Menschen unberührt lässt, alle Sinne weckt. Auch diese „große Route“ ist in der Karte ausgewiesen. Wir aber genießen das Spektakel See von der Beobachtungskanzel aus, die Fische gelangweilt unter uns im Wasser, die Vögel segeln darüber, selbst die Fischerhütte am anderen Ufer passt wie ein Hexenhäuschen in die Idylle. Eindeutig: Die Sage vom versunkenen Schloss wird hier mit einem Blick lebendig, wir schließen die Augen und schon erkennen wir auch die Häuser der Steinzeit auf der Halbinsel...



Der Wald wird schon vor 7000 Jahren lichter

Zurück aus der Phantasie: Von der Kanzel aus könnten wir am See entlang durch den

artenreichen Wald wandern, am Ufer auch das Werk der fleißigen Biber bewundern, die hier ihre Burgen bauen, wenn die Schlösser schon versunken sind. Noch schöner wäre der uralte Pfad mitten im Wald, auf dem wir aber über viele Bäume klettern müsste, vom Sturm gefällt, im Bannwald sollen sie brav



Steinzeit-Siedlung auf der Halbinsel

verrotten. Wir aber wollen für die Besucher, für die Kinder diesen Pfad öffnen – das Erlebnis von Wald, Natur und Steinzeit wäre damit perfekt! Und: Der mystische Pfad durch den Wald, den See immer im Blick, er wäre auch die perfekte Übung für Alt und Jung, keine Spuren in der Natur zu hinterlassen!

Bis der Pfad befreit wird von Bäumen und Verbotten marschieren wir brav zurück zur Kreisstraße und folgen ihr in Richtung Vorsee. Auch so bleibt das Gespür für den Wald bestens erhalten, immer wieder genießen wir einen Durchblick zum See, und wandern uns allenfalls über den Hochstand im Bannwald, die Jäger lassen sich nicht aussperren. Die Straße nach Vorsee wird nur wenig befahren, sie hat genug Platz auch für uns Wanderer.

Am Ende des Waldes blicken wir dann direkt auf den Bauerngarten Vorsee, der vor Jahren hier entstanden ist, Gemüse in Hülle und Fülle für Selbstpflücker bietet, aber auch die besten Produkte der



Ist wieder da: Der Biber

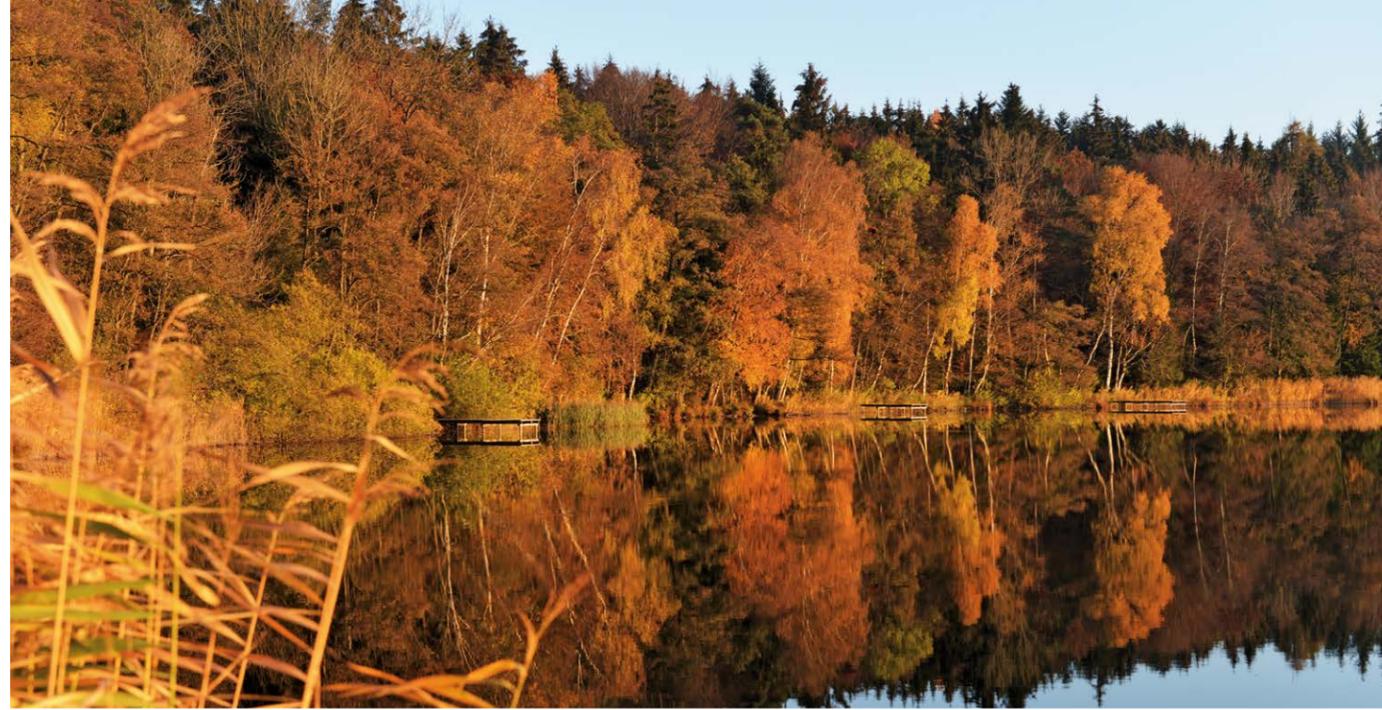
Region im großen Hofladen. Dort können wir wunderbar einkehren, die Kinder dürfen ein Eis schlecken, das es in der Steinzeit gewiss noch nicht gab. Zuvor aber sollten wir



Bannwald: Wo der Sturm wütet

die Tafel studieren, die uns den Blick auf die ehemalige Siedlung auf der Halbinsel öffnet. Im Sommer können wir uns auch mal trockenen Fußes näher zur legendären Siedlung pirschen.

Mit oder ohne Einkehr starten wir zur letzten Etappe. Ein kurzes Stück auf dem Radweg an der Bundesstraße, dann biegen wir schon wieder ab über die Felder und gelangen an einem artenreichen Wald-



Idylle am Vorsee: Die Seenplatte bietet viele herrliche Touren

trauf entlang zur Anhöhe, ein kurzer Blick in die ehemalige Kiesgrube mit ihren großen Ziegen lohnt sich auch. Oder der Abstecher nach Vorsee mit „Hirsch“ und „Stallbesen“. Unsere Route aber in Richtung Häckler Weiher bleibt auf dem kleinen Bergrücken und öffnet den Blick zum Schreckensee. Hier standen



Magische Pilze im Märchenwald

vor tausenden von Jahren unsere Vorfahren und wussten sogleich, wo sie ihr Lager aufschlagen würden... Einige alte Obstbäume, dann der nächste Wald, der uns nur noch vom Häckler Weiher trennt. Ein Krokodil wartet auf die Kinder, groß, grün, aber gar nicht gefräßig. Im

Wald dürfen die Kinder etwas dürres Holz sammeln, denn unten am Häckler wartet die große Grillstelle auf uns, auch wenn sich die Leute hier oft

drängen. Da hilft eine kluge Planung vor der Tour und dem Grillfest zum Schluss. Mit den kühlen Getränken im Auto.





Idylle mit uralter Geschichte: Der Schreckensee

Der Schreckensee ist unser Ziel, die Steinzeit unser Thema. Wo heute die Natur fast ungestört bleibt, siedelten in der Jungsteinzeit erste Bauern in Oberschwaben. Auf dem Pfad in die Steinzeit erleben wir eine üppige Natur, eine malerische Landschaft zu

beiden Seiten der Bundesstraße, informative Tafeln machen die Geschichte unserer Vorfahren lebendig – für Alt und Jung.

Die Blitzenreuter Seenplatte: Von vielen Wegen und Pfaden erschlossen. Von den Wanderführern zwischen Schussen und Seen wird sie seit Jahren für die Besucher zum Erlebnis mit Natur und Geschichte, mit Anekdoten zwischen Mooren und Seen, von kundigen Einheimischen spannend erzählt.

Da fügt sich der Pfad in die Steinzeit ideal ein. Die Route lässt sich mit anderen Themen und Wegen verknüpfen, fast überall können wir einsteigen, mit der Karte kein

Problem. Ein Magnet für Besucher ist aber sicher der Häckler Weiher mit seinem großen Parkplatz, mit Grillstelle und Badestrand, dem nahen Bannwald und dem versteckten Blindsee. Wir könnten aber auch gut am Bauerngarten Vorsee

starten, an beiden Einstiegen weisen uns die großen Info-Tafeln den Weg.

Der Blick auf Weiher und das große Ried stimmt uns ein, ehe wir die allzu laute Bundesstraße unterwandern und nach wenigen Metern



Unterquerung der B32 am Häckler Weiher



Ein Märchenwald spiegelt sich im Schreckensee

schon von Wald und Natur gebannt sind. Der Wald ist voller Unterholz, reich an Baumarten, ungemein vielfältig – Natur pur. Ein kleiner Pfad führt uns zum Buchsee – schon hier fühlen wir uns in alte Zeiten versetzt und würden gerne Fische fangen, von denen der See nur so strotzt.

Aber wir pilgern weiter, unser großes Ziel heute ist ja der Schreckensee. Schnell haben wir den Naturwald durchquert, der Blick öffnet sich auf die weite einsame Ebene gen Bibersee und Fronhofen. Eine erste Thementafel macht Appetit auf die Küche der Steinzeit. Den Wald zur Rechten wandern wir die kleine Anhöhe hoch, dort wartet ein Stuhl auf uns, der auch Gulliver Ehre gemacht hätte, wir lassen die Kinder das weite Panorama von oben genießen...

Den Buchsee im Blick wieder hinunter und zu einer Tafel,



Archäologen nutzen Hand und Kopf

die Ackerbau und Viehzucht der Steinzeit ins Bild rückt. Der Buchsee-Hof könnte noch viel von den alten Zeiten erzählen, er ist ein vielseitiger Muster-Hof, die Islandpferde und die schwarzen Rinder scheinen wie ein Erbe der uralten Welt. Mit ein wenig Phantasie nur schwimmen hier in dieser fast schottisch anmutenden Landschaft die Zeiten – die Kinder sollten hier immer wieder die Augen schließen und ihrer Phantasie freien Lauf lassen. Vielleicht können sie ja mal Hütekinder auf den Weiden spielen und nach Rücksprache mit Landwirt Schwegler auf den kleinen Pferden reiten...

Wir schwenken links ab und gelangen in ein kleines Wäldchen auf einem Drumlin, einem der „Busenberge“, die so typisch sind für Oberschwaben. Eine kleine bäuerliche Kiesgrube hat sich hier eingegraben, von der Natur fast schon zurück erobert und gespickt mit Hinkelsteinen. Wenige Meter weiter können wir die Steinzeit am Waldrand handgreiflich spüren: Ein großer Steinhäufen, der beste Rohstoff für Kunstwerke wie Stein-Mandeln. Gleich daneben ein gewaltiger Laubhaufen, von dem sich die Kinder kaum trennen können. Ein Geheimtipp ist der kleine Pfad hoch



Alltag vor 7000 Jahren: Mensch und Tier, Alt und Jung...

zur Bergspitze im dichten Wald. Dort sollten wir innehalten und vielleicht mit den Kindern kurz meditieren...

Jäger und Sammler: Alle paar Meter finden wir andere Früchte der Natur, Vogelbeeren und Holunder, Beeren und Pilze aller Art, Äste und Zweige, mit denen die Kinder Hütten bauen können, Pfeil und Bogen basteln oder mit Speeren um die Wette werfen und zielen – die Natur ist ein Kinderspiel. Wenige Meter



Die beiden frechen Steinis begleiten euch auf dem Weg in eine alte Welt, in eine reiche Natur. An jeder Tafel warten sie mit einem Vorschlag, was ihr dort anstellen könnt.



Ansehnlich: Schmuck aus der Steinzeit

Die Bannwälder sollen unberührt bleiben, verschont von den Forstleuten, und sich in neue alte Urwälder verwandeln. Nur: Bannwälder werden immer dunkler, die Artenvielfalt sinkt, Sturmholz lockt den Borkenkäfer – moderne Ökologen fordern daher längst wieder einen lichter Wald, der behutsam gestaltet werden darf, eben nicht „unberührt“ bleiben soll. Unsere Vorfahren der Jungsteinzeit lichteteten die Wälder auf, mit Steinaxt und Feuer – so erst entstand die vielseitige Kulturlandschaft. Und so erst schwand die Angst vor der Wildnis...



Schaft einer Klinge aus Horn

uns im Wald auf die Lauer legen, die Vögel beobachten, vielleicht sogar einen Fuchs bewundern – nirgends gelingt uns dies besser als auf den alten Pfaden!

**INFO** Die Siedlung am Schreckensee aus der Jungsteinzeit (5500 – 2200 v.Chr.) zählt zum Weltkulturerbe der „Prähistorischen Pfahlbauten um die Alpen“, wie der Federsee oder Unteruhldingen am Bodensee. Die Menschen der Steinzeit suchten die Nähe der Seen. Der „Pfad in die Steinzeit“ bietet Landschaft satt, mit den Seen, Wiesen und urtümlichen Wäldern und ist ideal für einen Familienausflug. 10 Stationen bieten Einblick in die Welt unserer Vorfahren, mit vielen Anregungen für die Kinder.

[www.steinzeit-am-schreckensee.de](http://www.steinzeit-am-schreckensee.de)